



Verbraucherzentrale
Bremen

Jahresbericht 2025

**Unsere
Leistungen für
Verbraucher:innen
in Bremen und
Bremerhaven**



Inhalt

Verbraucherrecht	4
Rechtsberatung im Quartier	6
Wirtschaftlicher Verbraucherschutz	7
Finanzdienstleistungen	8
Energie & Klimaschutz	10
Elektromobilität	11
Meilensteine im Jahr	12
Ernährung	14
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	17
Beratungs und Kontaktzahlen	18
Engagement & Aktionen	20
Jahresabschluss	22

»Starker Verbraucherschutz ist unsere Motivation und unser Ziel.«

»Die Förderung der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz **Claudia Bernhard** ermöglicht uns, stark für Verbraucher:innen zu sein«, bedankt sich Vorstand **Marcus Wewer**.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Verbraucherinnen und Verbraucher sahen sich 2025 vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Die Kombination aus zunehmender Digitalisierung des Alltags, aggressiver Werbung im Internet oder an der Haustür sowie wachsender Komplexität politischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge erhöhte den Bedarf und die Relevanz einer unabhängigen Verbraucherberatung.

Ich freue mich sehr, dass wir an zwei weiteren Standorten unsere aufsuchende Rechtsberatung eröffnen konnten. Dadurch helfen wir in insgesamt neun Quartieren schnell und direkt bei Vertragsärger oder Betrug. Das ist auch dringend nötig, denn die Nachfrage kletterte 2025 auf einen neuen Höchststand.

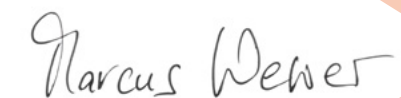
Im Ernährungsbereich stellen wir mit dem Verbundprojekt »Gemeinsam Ernährungswende gestalten« die Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Schulverpflegung in den Fokus, das Projekt »Elektromobilität« verbindet Solarenergie und dynamische Stromtarife mit Elektrofahrzeugen und unsere »Finanzberatung für Frauen« ist aus dem Stand überbucht worden. Mit unse-

rem vielfältigen Angebot verbessern wir den Alltag vieler Bremerinnen und Bremer.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei unseren Zuwendungsgebern, Mitgliedern und dem Verwaltungsrat bedanken. Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht erst unsere wichtige Arbeit.

Ganz besonders gilt mein Dank den engagierten Mitarbeitenden und Honorarkräften der Verbraucherzentrale Bremen. Durch ihr unermüdliches Engagement helfen Sie Menschen in einer misslichen Lage und signalisieren, dass sie mit Ihren Problemen nicht auf sich allein gestellt sind. Zusammen mit meinem großartigen Team setze ich mich auch in den nächsten Jahren dafür ein, dass Verbraucher:innen spüren: die Verbraucherzentrale ist *Stark für mich*.

Ihr



Marcus Wewer
Vorstand

Verbraucherrecht

Im Fachbereich Verbraucherrecht waren die Themen Vorsorge für den Krankheits- und Todesfall als auch unsere Energiebudgetberatung zentral. In unserer Beratung waren wir täglich stark für Verbraucher:innen, indem wir ihnen bei untergeschobenen Verträgen, überhöhten Inkassoforderungen und jeder Menge weiterer Anliegen halfen.

Unser Einsatz für Vorsorge

Auf der Messe Leben und Tod hielt Verbraucherrechtsexperte Parsya Baschiri einen Vortrag zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Vor rund 120 Interessierten lieferte er einen kompakten Gesamtüberblick über diese beiden Themen, die unsere Schwerpunkte im Bereich Vorsorge ausmachen. Sie waren auch Gegenstand einer Online-Vortragsreihe im November, in der wir das Themenfeld Vorsorge einem größeren Publikum näherbrachten.

Marlene Janssen (Rechtsberaterin) und Parsya Baschiri (Fachbereichsleiter Verbraucherrecht) treffen Medine Yildiz (Mitte), Sprecherin für Verbraucherschutz der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

Fokus Digitaler Schutz

Über digitale Angebote sprachen wir gezielt junge Verbraucher:innen an. Dafür beteiligten wir uns mit Online-Vorträgen an Aktionstagen wie dem Digitaltag und dem Safer-Internet-Day.



Kernfragen waren: Weshalb ist digitaler Selbstschutz so wichtig und vor welchen Gefahren sollten Verbraucher:innen sich schützen? Diese Inhalte bereiten wir für unsere Social-Media-Kanäle auf, wo wir sie prägnant und visuell ansprechend teilen. So vermitteln wir im digitalen Alltag Wissen zu Verbraucherschutz.

Energiebudgetberatung

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Beratungszahlen zu Problemen bei der Begleichung von Energierechnungen weiter an. In den meisten Fällen ging es dabei um Strom- und Gasabrechnungen mit Forderungen im unteren vierstelligen Bereich, die nicht ohne weiteres beglichen werden konnten. Das bewährte und gleichzeitig unser wirksamstes Werkzeug war in diesen Fällen der Zahlungsaufschub, für den wir gemeinsam mit den Verbraucher:innen Lösungen wie Ratenzahlungen und Kostenübernahmen durch Jobcenter oder Sozialhilfeträger entwickelten und kurzfristige Zahlungsvereinbarungen vermittelten.

Bei Menschen im Leistungsbezug gelang schnelle Hilfe oft gut, zum Beispiel durch direkte Übernahme der Forderungen oder gezielte Weiterverweise. Schwieriger gestaltete es sich bei Menschen mit geringem Einkommen ohne

Anspruch auf staatliche Leistungen. War bereits eine Energiesperre eingetreten, wurde die Lösungsfindung besonders schwierig und langwierig. Für die Betroffenen war das eine große Herausforderung, da sie in dieser Zeit ohne Strom oder Gas auskommen mussten.

Rechtsdurchsetzung für faire Bedingungen

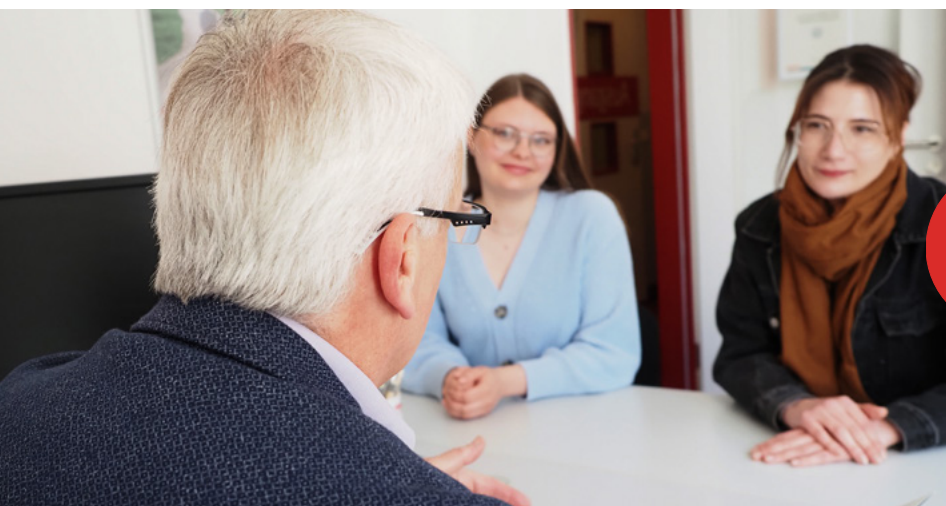
Die Strategie, Wettbewerbs- und AGB-Verstöße zivilrechtlich abzumahnern, hat sich 2025 erneut als wirksam erwiesen. Immer wieder gelingt es den Verbraucherzentralen, Unterlassungserklärungen von Unternehmen zu erwirken oder vor Gericht die Rechtswidrigkeit einer Praxis feststellen zu lassen. Wir haben eine Unterlassungsklage gegen die Wemolo GmbH eingereicht, die mehrere Parkplätze und -häuser in Bremen bewirtschaftet. In ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen standen Klauseln zu Vertragsstrafen, die bei verspäteter Zahlung der Gebühren erhoben wurden. Diese hielten wir für unzulässig und gingen gegen sie vor. Mittlerweile hat Wemolo unseren Anspruch anerkannt. Damit konnten wir gerechtere Bedingungen erreichen und Verbraucher:innen wirksamer schützen.

Rechtsberatung im Quartier

Die Nachfrage nach unserer unabhängigen Rechtsberatung in den Quartieren in Bremen und Bremerhaven blieb 2025 hoch. Besonders gefragt waren Unterstützung bei untergescho-benen Verträgen sowie bei Problemen mit Inkas-soforderungen. Viele Ratsuchende berichteten von Verträgen, über deren wesentliche Inhalte sie nicht oder nicht ausreichend informiert worden waren. Unzureichend aufgeklärt wurde zu Vertragspartner, Leistungsumfang, Preis oder Kündigungs- und Widerrufsmöglichkeiten. Häufig wurden aggressive Vertriebsmethoden eingesetzt. Mit unangekündigten Hausbesuchen oder Telefonanrufen wurden Betroffene unter Druck gesetzt und zur Zustimmung gedrängt. Auch Inkassofälle, bei denen in einer Vielzahl an

Schreiben eine Forderung an die nächste gereiht wurde, sorgten für große Belastung.

Ein besonderer Höhepunkt war 2025 die Neu-eröffnung zweier Quartiere in Bremerhaven und Bremen-Nord. Mit diesen zusätzlichen Standor-ten konnten wir unser Angebot weiter ausbauen und noch näher an die Menschen in den Stadt-teilen heranrücken. Das wurde gut angenom-men. Über das ganze Jahr verzeichneten wir 17 % mehr Beratungskontakte im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt hat sich unsere Rechtsbe-ratung in den Quartieren über die Jahre immer stärker etabliert, sodass wir Verbraucher:innen vor Ort schnell und unkompliziert unterstützen können.



Mit unserer aufsuchenden Rechtsberatung bieten wir ein niedrigschwelliges und bedarfs-gerechtes Angebot an neun Standorten im Land Bremen.

Wirtschaftlicher Verbraucherschutz

Die Themen Vorsorge und Finanzen setzten unseren Schwerpunkt. So auch in den kosten-los und niederschwellig angelegten, bundesweit stattfindenden Fokuswochen der Verbraucher-zentralen. Insbesondere in der »Fokuswoche Geld« konnten wir unsere Fachexpertise einbrin-gen. Im Verbraucherrechtsthema Vorsorge setzte die Messeteilnahme den Höhepunkt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Anwendung und Erklärung der im Projekt generierten digitalen Tools in der täglichen Beratung.

Gut vorgesorgt

Auf der Messe LEBEN UND TOD konnten wir rund 300 Menschen die Themen Vorsorgevoll-macht, Patienten- und Betreuungsverfügung näherbringen. An unserem Stand kristallisierte sich besonders der digitale Nachlass als Thema heraus, bei dem es großen Erklärungsbedarf gibt. Zum Jahresende griffen wir die Themen in Koope-ration mit anderen Verbraucherzentralen in der »Fokuswoche Vorsorge« auf.

Finanziell informiert

Orientierung zu Themen rund um Finanzen und Versicherungen boten wir im Rahmen der

Inga Tekath (Projektleiterin im Wirtschaftlichen Verbrau-cherschutz) auf der Messe Leben und Tod.



»Fokuswoche Geld«. Hier thematisierten wir ein breites Spektrum von Berufsunfähigkeit über Sparen bis hin zu Nachhaltigkeit in der Geldan-lage. Das stieß auf große Resonanz: Allein aus Bremen nahmen über 300 Verbraucher:innen teil.

Tools? Ausgezeichnet!

Ein weiterer Schwerpunkt im Projekt »Wirtschaft-licher Verbraucherschutz« war die Erstellung und Pflege digitaler Tools. Mit ihnen ermöglichten wir es Verbraucher:innen, schnell und unkompli-ziert ihre Rechte zu prüfen und durchzusetzen. Der Umtausch-Check machte Rückgabe- und Umtauschmöglichkeiten transparent, Musterbrief-Tools erleichterten beispielsweise die Rückfor-derung unberechtigter Kontoführungsgebühren. Der bundesweite Fakeshop-Finder, der unseriöse Online-Shops erkennt, wurde 2025 mit über fünf Millionen Aufrufen am häufigsten genutzt. Besondere Würdigung erhielt er durch den dritten Platz beim European Crime Prevention Award des European Crime Prevention Networks.

Finanzdienstleistungen

Im Fachbereich Finanzdienstleistungen standen neue Beratungsangebote, der Austausch zu nachhaltiger Geldanlage, private Altersvorsorge und die Berufsunfähigkeitsversicherung im Fokus. Wir berieten zu komplexen Finanzfragen und ordneten strukturelle Veränderungen ein.

Zwei neue Beratungsangebote

Zu Beginn ihres Berufslebens müssen angehende Beamt:innen eine Entscheidung zu ihrer Krankenversicherung treffen. Ab April informierten wir in unserem Beratungsangebot »Pauschale Beihilfe« darüber, dass die pauschale Beihilfe in der gesetzlichen Krankenver-

sicherung in bestimmten Fällen eine sinnvolle Alternative zur individuellen Beihilfe sein kann, aber auch eine unwiderrufliche Entscheidung mit langfristigen Folgen bedeutet. Insbesondere für Menschen in Teilzeit, mit Familie oder mit gesundheitlichen Einschränkungen kann sie attraktiv sein. Problematisch wird es, wenn Beihilfeberechtigte ihre Arbeitsstelle in ein Bundesland verlegen, welches die pauschale Beihilfe nicht anbietet.

Im Mai startete zudem ein spezielles Finanzberatungsangebot für Frauen. Vor dem Hintergrund nach wie vor bestehender finanzieller Ungleichheit setzen wir hier an der gesamten Lebensbiografie an. Auch bei einschneidenden Veränderungen wie Trennung oder Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen wir Frauen bei der Neuordnung ihrer Finanzen. Wir unterstützen sie dabei, ihre finanzielle Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Unser jährlicher Vortrag anlässlich des Weltfrauentages bot einen Einstieg für alle, die sich vorab informieren wollten.

Anke Behn (Fachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen) diskutiert beim Panel »Wirkungserwartungen von Privatanleger:innen an nachhaltige Geldanlage« auf der Konferenz des Instituts für Finanzdienstleistung e.V.

Nachhaltige Geldanlage

Nach rasantem Anstieg von Nachfrage und Marktvolumen und der Einführung umfassender Regulierung hat sich die nachhaltige Geldanlage gewandelt. Aus einem Nischenthema wurde ein fester, kaum noch wegzudenkender Bestandteil des globalen Finanzsystems. Parallel dazu vertiefte sich die inhaltliche Debatte. Besonders die Frage nach der tatsächlichen Wirkung nachhaltiger Investments, dem sogenannten Impact, rückte stärker in den Mittelpunkt. Es geht darum, ob nachhaltige Finanzprodukte ökologische und soziale Verbesserungen bringen oder nur formale Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

Reform der privaten Altersvorsorge

Die Altersvorsorge blieb im gesamten Jahr ein zentraler Schwerpunkt unserer Beratung. Besonders prägend war die Reform der privaten Altersvorsorge. Mit der Ende 2025 angestoßenen Neuausrichtung der staatlich geförderten Vorsorge reagiert die Bundesregierung auf die Schwächen der bisherigen Riester-Rente. Hohe Kosten, komplexe Förderbedingungen und vergleichsweise geringe Renditen hatten dazu geführt, dass viele Menschen diese Form der Vorsorge kaum noch nutzten. Kern der Reform ist ein staatlich

gefördertes Altersvorsorgedepot, das Investitionen in ETFs ermöglicht und auf die bislang übliche vollständige Beitragsgarantie verzichtet. Ziel sind höhere Renditechancen und eine attraktivere private Vorsorge. Darüber hinaus ist ein standardisiertes, kostengünstiges und transparentes Vorsorgeprodukt vorgesehen, das insbesondere Menschen ansprechen soll, die bisher aufgrund der Komplexität bestehender Angebote auf eine zusätzliche Altersvorsorge verzichtet haben.

Berufsunfähigkeitsversicherung

Schließlich registrierten wir ein wachsendes Interesse an unabhängiger Beratung zur Berufsunfähigkeitsversicherung (BU). Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Wer aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft nicht mehr arbeiten kann, erhält von der gesetzlichen Rentenversicherung häufig nur eine unzureichende Erwerbsminderungsrente. Die private BU setzt an dieser Lücke an. Die Kombination aus komplexer Materie, großer finanzieller Bedeutung und wachsender Unsicherheit in der Arbeitswelt sorgt für einen erhöhten Beratungsbedarf.



Energie & Klimaschutz

Für die Energieberatung stellten sich die Kündigung von Fernwärmeverträgen durch swb und dynamische Stromtarife als bestimmende Themen im Jahr 2025 heraus.

Fernwärme

Der Bremische Grundversorger swb kündigte schrittweise Fernwärmeverträge mit langen Laufzeiten und bot teurere, deutlich kürzere Neuverträge an. Da die Fernwärmeversorgung ein lokales natürliches Monopol ist, hatten Verbraucher:innen keine echte Alternative, als die Neuverträge anzunehmen. Wir hatten Zweifel an der Preisgestaltung und baten die Landeskartellbehörde um Überprüfung, deren Ergebnis noch aussteht.

Bei Konflikten in der Fernwärmeversorgung gibt es keine Schlichtungsmöglichkeit. Weder die Schlichtungsstelle Energie noch die Universal-schlichtungsstelle können bei einer Preiserhöhung für diesen Energieträger eingeschaltet werden. Wir fordern nach wie vor eine Deckelung der Fernwärmepreise und die Kompetenzerweiterung der Schlichtungsstelle Energie auf das Thema Fernwärme, damit Verbraucher:innen in Konfliktfällen eine Adressatin haben.

Dynamische Stromtarife

Bei den »dynamischen Stromtarifen« tat sich ebenfalls eine Menge. Das sind Tarife, bei denen sich der Arbeitspreis je nach Börsenstrompreis verändert. Wer Strom flexibel nutzt, etwa mit Wärmepumpe, Elektroauto oder Photovoltaikanlage, kann davon profitieren. Für einen dynamischen Tarif muss ein intelligentes Messsystem, auch Smart Meter genannt, installiert sein. Bei deren Einbau kam es beim Netzbetreiber wesenetz häufig zu Verzögerungen oder Ablehnungen, weshalb viele Verbraucher:innen die Tarife zunächst nicht nutzen konnten.

V. l. n.r.: Martin Grocholl, Geschäftsführer energie-konsens mit Inse Ewen, Fachbereichsleiterin Energie und Klimaschutz und Andreas Meier, Geschäftsführer der Handwerkskammer Bremen.



Elektromobilität

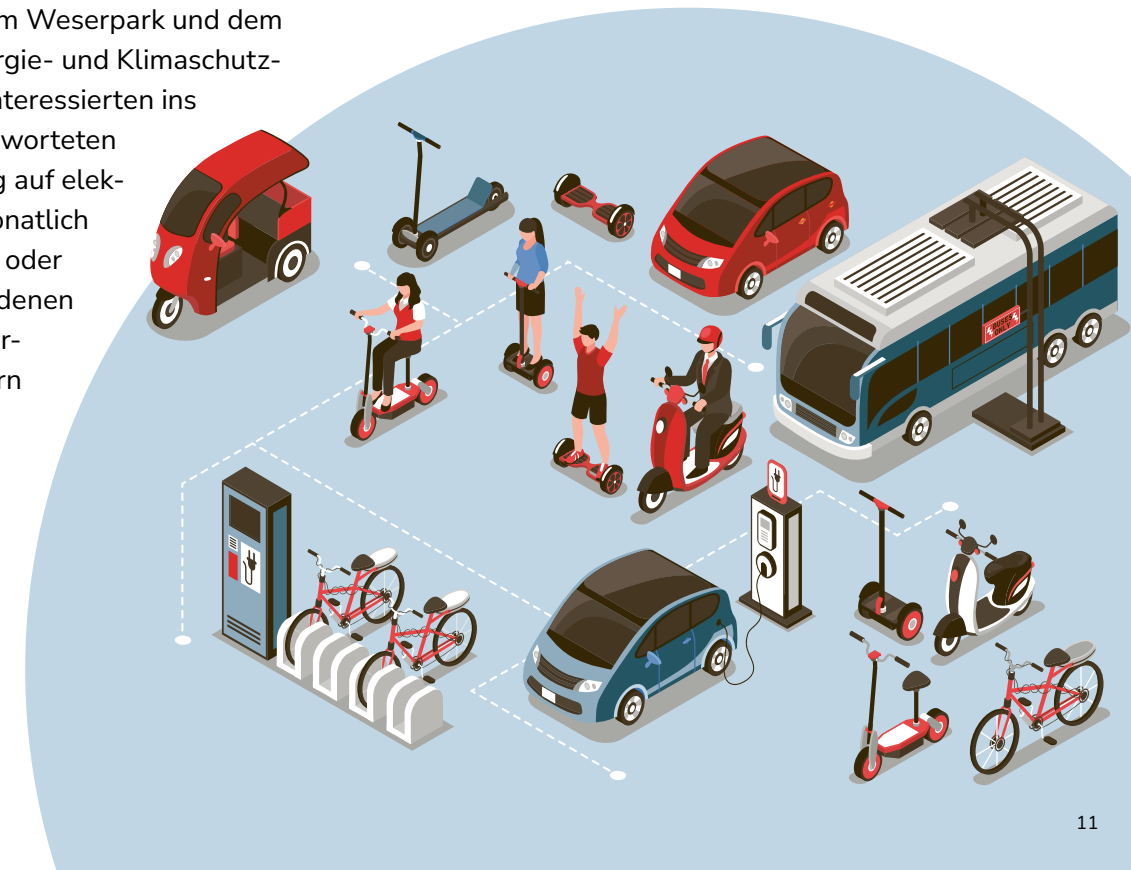
Das junge Projekt, das unser Beratungsspektrum um das Thema Elektromobilität erweiterte, etablierte sich im Berichtsjahr zunehmend. Wir nahmen an der Europäischen Mobilitätswoche teil. Gemeinsam mit dem ADFC Bremen informierten wir Verbraucher:innen in Bremen und Bremerhaven zu allen Themen rund um Elektromobilität und machten das Thema durch Probefahrten mit E-Fahrzeugen direkt erlebbar.

Auf Messen und Aktionstagen wie der Gewerbeschau Osterholz im Weserpark und dem Bremerhavener Energie- und Klimaschutztag kamen wir mit Interessierten ins Gespräch und beantworteten Fragen zum Umstieg auf elektrische Mobilität. Monatlich hielten wir Präsenz- oder Online-Vorträge, in denen wir nicht nur die Fahrzeuge selbst, sondern

auch Ladeinfrastruktur, Ladetarife und die alltägliche Nutzung erläuterten. Um für mehr Transparenz zu sorgen, führten wir Preiserhebungen zu öffentlichen Ladetarifen durch.

In der Beratung unterstützten wir bei Fragen zu Wallboxen, zur Anschaffung von E-Fahrzeugen und zum öffentlichen Laden. So trug das Projekt dazu bei, die Technik verständlich einzuordnen und informierte Entscheidungen zu ermöglichen.

Elektromobilität zum Anfassen: Informations- und Beratungsangebote rund um E-Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur.



Meilensteine im Jahr

- **17.–19. Januar:** Sarina Segelhorst und Marcus Wewer tauschen sich bei den Bremer Altbautagen mit Umweltsenatorin Kathrin Moosdorf aus.



- **11. Februar und 5. März:** Quartierseröffnungen in Bremerhaven-Leherheide und Bremen-Blumenthal. Andreas Kliesch und Marcus Wewer weihen eine neue Beratungsstelle ein.



- **Juni:** Wir sind vor Ort auf Stadtfesten in Findorff, Blumenthal und Gröpelingen. Beim Findorffer Sommerfest trifft Sonja Pannenbecker Kirsten Kappert-Gonther, Mitglied des Bundestags.



- **11. September:** Helena Nareyka klärt bei den AOK-Gesundheitstagen über den Nutri-Score und Zuckerkennzeichnung auf.



- **17.–26. Januar:** Sonja Pannenbecker und Marcus Wewer treffen Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir auf der Grünen Woche.



- **23. April:** Zum zehnten Mal tagt der Runde Tisch „Energie- und Wassersperren im Land Bremen vermeiden“. Marcus Wewer präsentiert die Ergebnisse auf der anschließenden Pressekonferenz.



- **7. Juli:** Dr. Margareta Büning-Fesel, Präsidentin der Bundesanstalt für Lebensmittel und Ernährung, bei der Auftaktveranstaltung des Verbundprojekts „Gemeinsam Ernährungswende gestalten“.



- **13. Oktober:** Wir reichen unsere Unterlassungsklage gegen die Wemolo GmbH wegen der Verwendung von Vertragsstrafen vor dem OLG Bamberg ein.

Ernährung

Das Jahr begann erneut erfolgreich auf der »Grünen Woche« in Berlin mit dem Thema »Woher kommt mein Essen?« Besuchende konnten Lebensmittel scannen und feststellen, wie wenige Informationen oft auf Preisschildern oder Verpackungen stehen. Ein interaktives Obst- und Gemüsespiel zeigte zudem anschaulich, welche Produkte saisonal verfügbar sind und woher sie stammen.



Ein gemeinsamer Schwerpunkt lag auf dem Außer-Haus-Verzehr, etwa in Bäckereien oder im Lebensmittelhandel. Dazu gehörte ein bundesweiter Marktcheck zu Kinderspeisekarten in Restaurants, der für breite mediale Aufmerksamkeit sorgte. Er führte dazu, dass die Tipps nun in Reiseführern erwähnt werden – auch das ist Verbraucherschutz. In Bremen zeigte sich: Die Speisekarten der überprüften Restaurants bestehen überwiegend aus Pommes und frittierten Speisen, während Gemüsegerichte oder »Räuberteller« selten sind. Ähnlich fiel ein weiterer Marktcheck zu Wraps to go aus. Sie enthalten viel Teig und Soße, aber wenig Gemüse. Beide Beispiele verdeutlichen die Bedeutung der Verhältnisprävention: Auch unterwegs sollte gesunde Ernährung selbstverständlich möglich sein. Für Eltern wird es einfacher, ausgewogene Mahlzeiten zu wählen, wenn diese angeboten werden.

Ernährung der Zukunft

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion »Ernährung der Zukunft« standen Algen im Fokus. Sie gelten als potenziell nachhaltige Eiweißquelle,

Katja Quantius informiert in Obervieland. Das Ernährungsteam war bei diversen Stadtfesten vor Ort.

doch Untersuchungen zeigten: Viele Produkte enthalten nur geringe Algenmengen, während etwa Algen-Tees sehr hohe Jod-Werte aufweisen können. Eine Kennzeichnungspflicht und verbindliche Höchstmengen wären wünschenswert.

Beschwerden durch Umstellung auf Apps und KI-Fakes

Im Jahr 2025 beschäftigten insbesondere zwei Themen die Verbraucherbeschwerden: steigende Lebensmittelpreise und die Umstellung von klassischen Kundenkarten auf app-basierte Systeme. Weiterhin wurden Preisabweichungen zwischen Regal und Kasse, Probleme bei der Pfandrückgabe sowie nicht verfügbare Sonderangebote gemeldet. Gleichzeitig nahmen Beschwerden zu Händler-Apps stark zu, da viele Unternehmen klassische Kundenkarten abgeschafft haben. Menschen ohne Smartphone fühlten sich benachteiligt. Teilweise wurde auch erfolgreich gegen irreführende Preisangaben geklagt. Studien zeigen zudem, dass Einsparungen durch Apps oft gering sind, während ungeplante Käufe durch Marketingelemente zunehmen. Ein Beispiel sind Spiele in der App.



Sonja Pannenbecker steht zum Thema Zucker in Lebensmitteln vor der Kamera.

Ein weiteres Problemfeld waren KI-generierte Fake-Werbungen mit prominenten Persönlichkeiten wie Barbara Schöneberger oder Dr. Eckart von Hirschhausen, die angeblich Produkte wie Nahrungsergänzungsmittel empfehlen. Trotz Warnungen hat diese Masche Erfolg. Gleichzeitig haben die Betroffenen große Schwierigkeiten, gegen die missbräuchliche Nutzung ihrer Bilder vorzugehen. Eine Liste mit den Produkten ist auf unserer Webseite zu finden.

Wie bereits im Vorjahr führte das Team in Kooperation mit den Hebammenzentren Nord, West und Ost Vorträge zur Ernährung in der Schwangerschaft sowie im ersten Lebensjahr durch. Das Angebot richtete sich an werdende und junge Eltern und wurde gut angenommen. Dabei konnten wichtige alltagsnahe Empfehlungen zur gesunden Ernährung in sensiblen Lebensphasen vermittelt werden.

Ein besonderes Landesprojekt widmete sich der Bildungsarbeit: Gemeinsam mit einem Spieleentwickler wurden Schulklassen dazu angeregt, eigene Spiele zu den Themen Klima und Ernährung zu entwickeln. Die Kinder zeigten dabei große Kreativität und Engagement. Ein gelungener Ansatz, um komplexe Themen spielerisch zu vermitteln.

Gemeinsam Ernährungswende gestalten

Ein Verbundprojekt im Rahmen des Modellregionen-Wettbewerbs »Besser Essen in der Region«. Seit Februar 2025 sind Lebensmittelverluste in Schulen wieder Thema bei der Verbraucherzentrale Bremen. Im Rahmen des Verbundprojekts mit der BioStadt Bremen, der VHS Bremen, dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS) und dem MOIN! Ernährungs-

rat für Bremerhaven, das Cuxland und Umzu e.V. werden Schulen in Bremen und Bremerhaven bei der Abfallmessung in ihren Mensen begleitet und beraten. Durch gemeinsame Maßnahmen wie Beratung, Fortbildung und Strategieentwicklung sollen die regionalen Ziele für gesunde Ernährung entlang der gesamten Lebensmittelwertungskette umgesetzt werden.

Gesund und nachhaltig essen mit kleinem Budget – Gemeinsam Ernährungsarmut begegnen

Seit Mai 2024 läuft das Verbundprojekt der Verbraucherzentralen in Kooperation mit der Europa Universität Flensburg. Mit dem Projekt sollen Menschen, die von Ernährungsarmut betroffen oder bedroht sind, darin bestärkt und befähigt werden, sich mit geringen finanziellen Mitteln ausgewogen ernähren zu können. Die Workshops und Vorträge sollen das Ernährungswissen der Zielgruppen fördern sowie die Ernährungskompetenz und die Selbstwirksamkeit stärken.

Die Projektmitarbeiterin konnte mit den Angeboten des Projekts im Jahr 2025 in unterschiedlichen Stadtteilen Verbraucher:innen und Multiplikator:innen erreichen. Die Nachfrage im Land Bremen ist nach wie vor hoch und wird wegen der hohen Armuts- und Armutsgefährdungsrate in Bremen hoch bleiben.

Einblick in eine Multiplikator:innen-veranstaltung.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Der neue Markenauftritt



Ab dem 1. Juli 2025 führten die Verbraucherzentralen bundesweit ihren neuen Markenauftritt ein. Unser Auftritt wurde damit klarer, zeitgemäßer und barrierefreier. Begleitend zum visuellen Neustart folgt 2026 die technische Seite: Mitte des Jahres ziehen unsere Webseiten auf ein neues System um. Unser Internetauftritt erhält dadurch Mitte 2026 einen neuen Anstrich, bietet Ihnen aber natürlich weiterhin hochwertige und unabhängige Informationen.

Unabhängig informiert

Das Interesse der Medien an verbrauchernahen Themen bleibt auf einem hohen Niveau. Von Kondenswasser am Fenster über Superfoods und ETFs bis hin zu Haustürgeschäften: zu diesen und vielen weiteren Themen wurden wir von regionalen und überregionalen Medien befragt und interviewt. Dadurch enthielten mehr als 900 Artikel unsere Expertise und Einschätzungen.

Bei Social Media wuchs unsere Followerzahl kontinuierlich. Unsere Posts und Stories wurden knapp 55.000 Mal aufgerufen. Besonders gut liefen unsere Beiträge zu mangelnder Vielfalt in Restaurant-Speisekarten, zu einem Datenleck bei PayPal und zu unserer Unterlassungsklage gegen einen Parkraumbewirtschafter.

Beratungs und Kontaktzahlen

Beratungen

3.209

Finanzen und
Versicherungen

9.036

Bauen und Energie

542

Ernährung

21.598

Verbraucherrecht

Gesamt 34.385



Vorträge und Messen

60

Bauen und Energie

89

Ernährung

19

Finanzen und
Versicherungen

24

Verbraucherrecht

Gesamt 192

Online

44.666.567

verbraucherzentrale.de

54.760

Aufrufe Social Media

176.173

verbraucherzentrale-bremen.de

Engagement & Aktionen

Zu unserem Jahr gehört die Teilnahme an verschiedenen Aktionen, Festtagen und Veranstaltungen in Bremen und Bremerhaven, bei denen wir in Kontakt mit Verbraucher:innen treten. Auf dieser Doppelseite können Sie sich anhand der nicht-repräsentativen Auswahl einen Eindruck über unser Engagement verschaffen.

Frühstück für Alle!

In Bremerhaven findet regelmäßig »Ein Frühstück für Alle!« statt, bei dem Jung und Alt aus Leherheide dazu eingeladen sind, gemeinsam zu

frühstücken. Bei diesem großen Nachbarschafts-Mitbringbuffet steuern alle einen kleinen Teil zu einem schönen gemeinsamen Vormittag im Herzen des Stadtteils bei. Wir waren mit dabei und freuten uns über die nette Stimmung und das leckere Essen.

Tag der älteren Generation

Am Tag der älteren Generation standen wir mitten in der Bremer Innenstadt und sprachen mit Bremer:innen über die Situation und Bedürfnisse älterer Verbraucher:innen.



Bei »Ein Frühstück für Alle!« trafen sich Bremerhavener:innen in Leherheide zum gemeinsamen Essen und Schnacken.



Parsya Baschiri und Pia Krampe beim Tag der älteren Generation auf dem Bremer Marktplatz.

Jana Helmdach und Parsya Baschiri helfen bei »Dein Festmahl Bremen« mit und verteilen nützliche Utensilien wie Trinkflaschen.



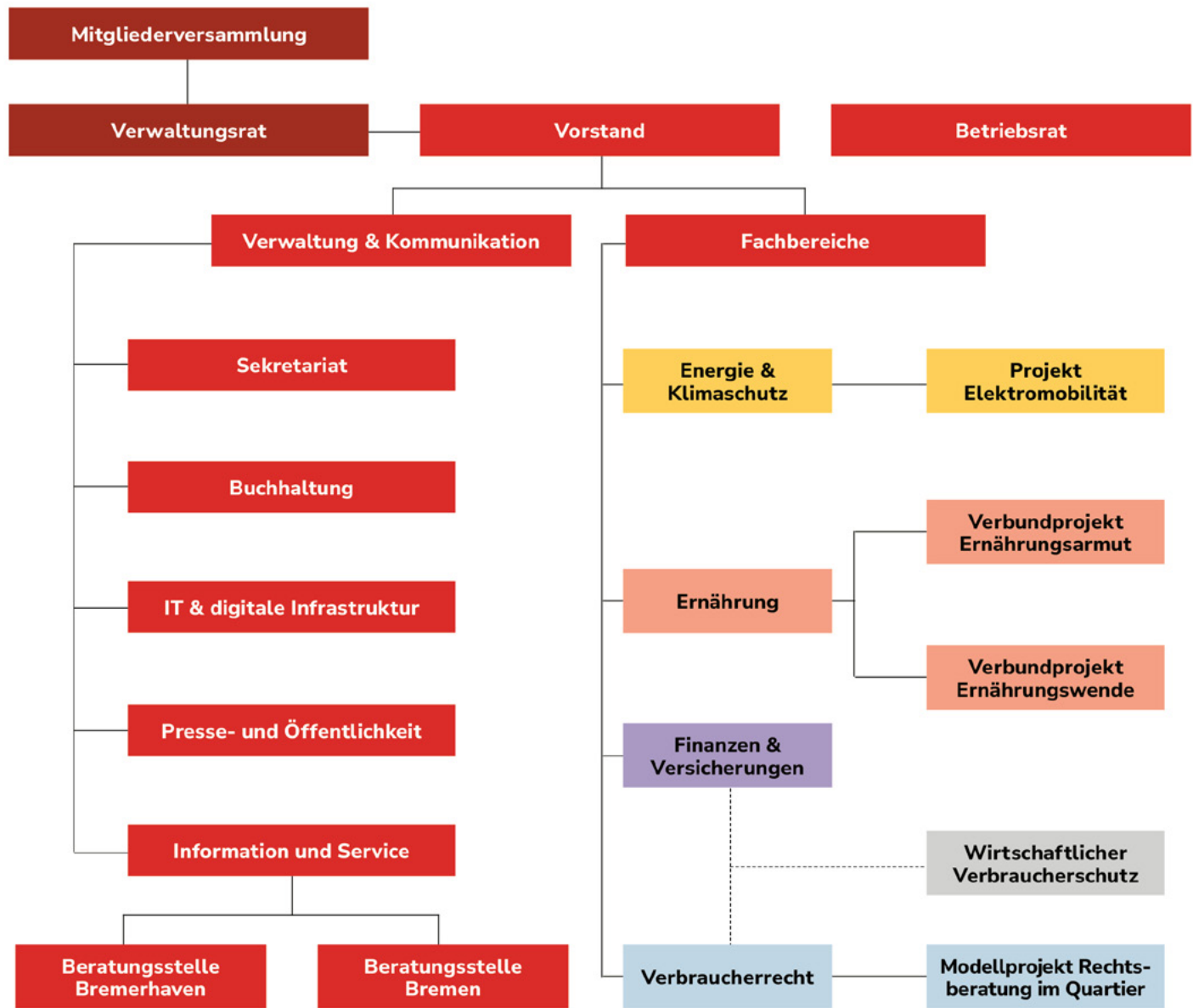
Dabei ging es sowohl um gesunde Ernährung im Alter als auch um das richtige Vorgehen bei der Erstellung einer Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht.

Dein Festmahl

Gegen Jahresende freuen wir uns, Teil von »Dein Festmahl Bremen« zu sein. In der Messehalle verbringen 1.000 bedürftige und

obdachlose Menschen einen wundervollen, festlichen Dezembernachmittag. Es gibt sowohl Begegnungen mit Prominenten als auch kostenlose Dienstleistungen, beispielsweise Haarschnitte, ärztliche Checks und Versorgung für das Haustier, zu denen viele Menschen keinen oder nur eingeschränkten Zugang haben. Nicht zuletzt ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Organigramm



Jahresabschluss

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr. Der größte Teil der Einnahmen stammte aus Zuschüssen und Zuwendungen, während die Ausgaben vor allem durch Personal- und

laufende Betriebskosten geprägt waren. Wir verwenden die Begriffe »Einnahmen« und »Ausgaben«, auch wenn diese in der Buchhaltung genauer als Erträge und Aufwendungen bezeichnet werden.

Einnahmen	Euro
Zuschüsse und Zuwendungen	1.784.409,80 €
Mitgliedsbeiträge	2.380,00 €
Spenden	1.068,20 €
Beratungen	104.848,95 €
Sonstige betriebliche Erträge	210.457,79 €
Summe der Einnahmen	2.103.164,74 €
Jahresfehlbetrag (Entnahme aus Rücklagen/Ergebnisvortrag Vorjahr)	
105.892,61 €	

Ausgaben	Euro
Materialaufwand	31.675,57 €
Personalkosten	1.662.750,29 €
Betriebliche Aufwendungen	514.631,49 €
Summe der Ausgaben	2.209.057,35 €

Die Verbraucherzentrale Bremen steht trotz des negativen Ergebnisses im Jahr 2025 finanziell stabil da. Der Verein verfügt über begrenzte Reserven, um diese Situation ausgleichen zu können. Auch für 2026 und 2027 rechnen wir mit roten Zahlen: Die Stadt Bremerhaven stellte 2025 den Zuschuss für die Beratungsstelle in Bremerhaven ein und das Land Bremen kom-

pensiert die gestiegenen Tarifabschlüsse für 2026 und 2027 nicht. Daraus ergibt sich ein jährliches Defizit von rund 100.000 €. Bislang können wir unser Personal halten und das Beratungsangebot in Bremerhaven und Bremen fortführen. Auf Dauer ist dies ohne ausreichende finanzielle Förderung jedoch nicht gewährleistet.



Verbraucherzentrale
Bremen

Stark für mich.

Impressum

Herausgegeben von:

Verbraucherzentrale Bremen e.V.

Altenweg 4 | 28195 Bremen

T 0421 16077-7

info@vz-hb.de

verbraucherzentrale-bremen.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Marcus Wewer, Vorstand

Redaktion:

Paul Jahnke

Gestaltung:

www.lang-grafik.de

Bildnachweise:

S. 1, 4, 7, 8, 13, 14–16, 20 Verbraucherzentrale Bremen

S. 2, 6 Rike Oehlerking / Verbraucherzentrale Bremen

S. 10 energiekonsens; S. 11 macrovector / freepik

S. 18 Chernyka / Shutterstock

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH

Stand:

Juli 2026

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.